

Tekst 2

Romanfragment uit:	Alex Capus, Fast ein bisschen Frühling (bewerkt)
Plaats:	een warenhuis in Basel (Zwitserland)
Tijd:	1933

Fast ein bisschen Frühling

Dorly streicht sich übers Haar und rückt ihren weißen Kragen zurecht. „Ich muss zum Mittagsdienst.“ Sie läuft hinunter in die Schallplattenabteilung, um ihre Vorgesetzte, die Erste Verkäuferin, abzulösen. Mittags gibt es hier wenig Kundschaft. Dorly legt einen Tango auf und staubt Regale ab. Sie genießt das Alleinsein. Noch immer ist ihr heiß von den Händen ihrer Kolleginnen und von deren Geschwätz. Dieses ständige Geschwätz! Jeden Mittag muss unbedingt ein Skandal losbrechen, und dann sind sie alle empört – eine empörter als die andere, ein richtiger Wettstreit, denn der Grad der Empörung gilt als Maß für die eigene Rechtschaffenheit. Je empörter, desto ehrbarer.

Ein Glockenschlag, die rote Lifttür geht auf. Kundschaft. Dorly dreht sich um, den Staubwedel in der Hand. Zwei junge Männer. Gutangezogene junge Männer in Knickerbockers, teuren Tweedmänteln und mit nach hinten gekämmten Haaren. Das Grammophon spielt weiter Tango. Jung sind die Burschen, und seltsam. Bestimmt sind's keine Hiesigen. Einen Hiesigen erkennt Dorly auf den ersten Blick – woran, das wüsste sie nicht zu sagen. Man kommt einander einfach bekannt vor, auch wenn man sich noch nicht begegnet ist. Diese beiden hingegen sind wahrscheinlich Ausländer. Der Große hat einen freundlichen Blick wie, sagen wir, ein Österreicher. Und der Kleine könnte gut ein Finne sein, so grimmig, wie der dreinschaut.

Dorly muss an den zwei Burschen vorbei, um hinter den Verkaufstresen zu gelangen. Das Grammophon spielt noch immer Tango. Da deutet der größere, der Österreicher, eine Verbeugung an und wirft sich in Tanzpose – und weil er so bubenhaft unbeholfen lächelt, nimmt Dorly die Aufforderung zum Spaß an und tanzt ein paar Schritte mit ihm im langsamen Alla-Breve-Takt. Den Staubwedel hat sie samt ihrer rechten Hand in die linke des Österreichers gelegt, so dass das rosa Federbüschel vor ihnen hertanzte wie ein betrunkenen Vogel. Wenn jetzt nur der Abteilungsleiter nicht vorbeischaute. Dorly hält sich den Österreicher vom Leib mit forsch gezischten Befehlen. „Rücken gerade! Nicht auf die Füße schauen! Hände nach oben!“ Der Österreicher ist ein sehr schlechter Tänzer, aber er gehorcht, macht tapsige Schritte und Drehungen und zwinkert seinem kleinen Freund zu, dem Finnen. Der lehnt an einem Betonpfeiler, hat die Hände in den Manteltaschen vergraben und schaut zu. Endlich ist das Stück zu Ende, die Nadel schabt durch die leere Rille.

Dorly geht zurück hinter den Tresen, versteckt den Staubwedel irgendwo und rückt ihren Rock zurecht. Der Große bedankt sich artig. Sie bemerkt an seinem Akzent, dass er kein Österreicher ist, sondern Deutscher, aus dem Norden vermutlich. Im Augenwinkel sieht sie, dass der Kleine sich vom Betonpfeiler löst und auf sie zukommt. Der ist seltsam. Der Große ist ja schon seltsam, aber der Kleine ist

noch viel seltsamer. Dorly ist plötzlich sehr damit beschäftigt, ihr Geschenkpapier, ihre Schere und die goldenen Bänder in Ordnung zu bringen.

„Die beiden waren zwei durchaus gegensätzliche Charaktere“, sollte Dorly Schupp fünf Wochen später aussagen, als sie nachts um zwei Uhr vom Basler Ersten Staatsanwalt einvernommen wurde. „Kurt Sandweg war ein kindlicher Draufgänger, der gerne lachte und das Blaue vom Himmel reden konnte. Waldemar Velte war ein ernster Typ, der nur den Mund aufmachte, wenn er etwas mitzuteilen hatte. Mir waren beide von Beginn weg sympathisch, besonders aber Velte, gerade weil er kein Charmeur war.“

Der Kleine bleibt vor dem Tresen stehen und wartet, bis Dorly ihn anschaut. Er ist kaum größer als sie, vielleicht sogar ein bisschen kleiner, wenn man seine ziemlich hohen Absätze in Rechnung stellt.

„Bitte, Fräulein – ich möchte eine Schallplatte kaufen.“

„Ja?“

„In Deine Hände“, von Willi Kollo.“

„Tut mir leid, die kenne ich nicht.“ „Sie ist ganz neu.“

„Ich glaube nicht, dass wir die am Lager haben. Einen Augenblick, bitte ... Nein, tut mir leid. Die müsste ich außer Haus bestellen. Sie könnten sie dann morgen hier abholen.“

Tekst 2 Fast ein bisschen Frühling

- 3p 7 Geef van elk van de onderstaande uitspraken aan of deze juist of onjuist is volgens de tekst.
- 1 Als Dorly weer aan het werk gaat is de middagpauze al lang voorbij.
 - 2 Dorly ergert zich aan de schijnheiligheid van haar collega's.
 - 3 Het dansje in de winkel begint onschuldig, maar even later voelt Dorly zich door haar danspartner bedreigd.
 - 4 Dorly vindt de kleinste van de twee mannen tamelijk brutaal.
 - 5 De verklaring die Dorly vijf weken later tegenover de officier van justitie over de twee mannen aflegt, wijkt af van haar eerste indrukken.
- Noteer het nummer van elke bewering gevolgd door 'juist' of 'onjuist'.